

Werbefalender

für Juni 1940

Gedenktage im Juni 1940

1. Christiane von Goethe, geb. Vulpius 175. Geburtstag
1. Karl von Clausewitz 160. Geburtstag
4. Eduard Mörike 65. Todestag
23. Hermann Wagner, Geograph 100. Geburtstag
28. Otto Julius Bierbaum 75. Geburtstag



Vorschläge für Sonderfenster und Sonderecken

Kleintiere und kleine Gärten (*Kleintierzucht im eigenen Garten*) —
Kampf dem Verderb, Kampf der Gefahr (*Einmachebücher, Kleider-
pflege, Schneiderarbeiten, erste Hilfe bei Krankheit und Unfällen, Luft-
schutz usw.*) — **Deutsche Leistung in Kunst, Erfindung und Hand-
werk** (*Biographien, Kunst- und technisches Schrifttum, Leistungssteige-
rung*) — **Das ist England** (*Kolonialpolitik, Zinsknechtschaft, Kriegs-
führung usw.*) — **Deutsche Dichter sehen den Krieg** (*Klassische und
neuzeitliche Kriegsdichtung*).

(Für die beste Schaufenstergestaltung eines dieser Themen
setzen wir einen Preis von RM 100.— aus. Das Schaufenster
soll den Wortlaut des Themas als Schriftplakat enthalten.
Außer einem Lichtbild muß bei Teilnahme eine Liste des aus-
gestellten Schrifttums an die Werbestelle des Börsenvereins
geschickt werden. Entwurf und Ausführung nur von einem
Mitglied der RSK., Gruppe Buchhandel. Auch Lehrlinge sind
zugelassen.)



Zu unserem Vorschlag „Das ist England“

Auszug aus dem amtlichen Bericht des Burengenerals J. C. Smuth
an Präsident Krüger im Januar 1902 über den Burenkrieg.

. . . »Als selbst durch die Verwüstung ihrer Wohnstätten und
und ihres Eigentums den Buren der Mut nicht gebrochen

werden konnte, suchte und fand der feind ein neues folter-
mittel in der Gefangennahme und Mißhandlung von Frauen
und Kindern. Hier dachte der feind die verwundbarste Stelle
des Volkes zu finden. Selbst mehr als sein Land und seine
Freiheit, so dachte man, liebt der Buren seine Frau und seine
Kinder. Nehmt ihm diese weg, und er wird sich ergeben. Und
so begann eine unerhörte Verfolgung der Frauen und Kin-
der. Ew. Hochedlen wissen, wie schon damals, als Sie noch
bei uns weilten, mit der Verfolgung der Frauen und Kinder
in den durch den feind besetzten Distrikten begonnen wurde,
um so unsere Truppen wankelmütig zu machen. Ew. Hochedlen
wissen auch, welche trübe Ausichten diese handlungsweise
uns eröffnete. — —

. . . Auf der flucht sich bergend vor dem feinde in Busch
und in den Bergen von Rustenburg, Waterberg, Zoutpan-
berg, Leydenburg, Swazieland und Zululand, wo nun manches
bleichende Gebein eine Anklage zum Himmel schreit gegen
den barbarischen Bantu und den noch barbarischeren Briten;
Schutz suchend mit ihren kleinen, knietief im Wasser stehend,
im dichten Ried von Schoonspruit und Mooiriver, von wo
sie, wie zum Beispiel die Frau und die Kinder von Komman-
dant Wolmarans von Pottchefstroom mit Lee-Metfort- und
Maximgeschossen durch den feind herausgeschossen und nach
den Dörfern getrieben wurden, nach monatelanger, vergeb-
licher flucht endlich in den Gefangenenlagern des feindes an-
gekommen, wo sie — selbst auf den Tod krank — ihre kleinen
Lieben zu Grabe tragen; hunger leidend, weil sie das schlechte
Fleisch und noch schlechtere Mehl nicht essen können; ohne
Brandholz, um Essen zuzubereiten; Woche für Woche, Monat
für Monat, Jahr für Jahr dort sitzend voll Sehnsucht und Be-
kümmernis um den Gatten und die Söhne, die vielleicht längst
im kriege gefallen sind: ist das nicht ein Gemälde von Leiden,
wie es schrecklicher vor der Welt noch nicht entrollt worden
ist? Das Leben der Männer im Felde, wie schwer es auch sei,
ist herrlich, verglichen mit dem Finsterben dieser ihrer ge-
fangenen Lieben. . . .«

(Aus dem »Dokumentenwerk über die englische Humanität«,
im Auftrag des Reichsministers für Volksaufklärung und
Propaganda herausgegeben von Dr. Wilhelm Ziegler, im
Deutschen Verlag, Berlin).

Werbestelle